



## **BLLV: „Wir sind von den Plänen des Kultusministeriums entsetzt“**

**Der Kreisverband Erding – Dorfen des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV) lehnt die vom Kultusministerium geplanten Maßnahmen zur Bekämpfung des akuten Lehrermangels an Grund- und Mittelschulen strikt ab. Die Liste der zusätzlichen Belastungen für die Grundschullehrkräfte liest sich wie der Beipackzettel eines schlechten Medikamentes: Erhöhung der Unterrichtsbelastung, Einschränkungen bei den Beurlaubungs- und Teilzeitmöglichkeiten, die Anhebung der Altersgrenze für den Antragsruhestand und ein verpflichtendes Arbeitszeitkonto, das dann zurückgenommen wird, wenn es der Bedarf zulässt.**

**„Das sind ausschließlich Maßnahmen, die die Belastungen der Lehrkräfte weiter erhöhen und wann der Bedarf dies zulässt, darüber lässt sich nur spekulieren. Ein Mangel von über 4500 Grundschullehrkräften im Jahr 2025 wurde von der BLLV-Präsidentin Simone Fleischmann errechnet, zumal es in 2025 vermutlich über 75000 mehr Grundschüler geben wird, als im Jahr 2019“, so der Kreisvorsitzende Michael Oberhofer.**

**„Wir sind alle sehr gerne Grund- und Mittelschullehrer. Wir leisten mit Leidenschaft hoch motiviert unseren Dienst und sind mit Sicherheit keine Gruppe von Jammerern und Nörglern. Wir verstehen sogar, dass bei Lehrermangel kreative Lösungen gefunden werden müssen, damit unsere Kinder und Jugendlichen qualitativ hochwertig unterrichtet werden. Aber jetzt wird die Belastungsgrenze überschritten. Gerade in der Grundschule mit all den Herausforderungen von Inklusion und größtmöglicher Differenzierung bis hin zur Übertrittsbelastung. Schade, denn wieder treffen die Maßnahmen des Kultusministeriums ausgerechnet die Kolleginnen und Kollegen an den Grund-**

**und Mittelschulen. Wir haben bereits jetzt schon die höchste Unterrichtsverpflichtung und werden dafür auch noch schlechter bezahlt als andere Lehrkräfte“, stellt Michael Oberhofer fest.**

**„Das verständliche Hauptanliegen des Kultusministeriums ist es, dass mehr junge Menschen das Lehramt für Grund- oder Mittelschule zukünftig studieren. Doch gerade durch die jetzt geplanten Maßnahmen wird dieses Ansinnen geradezu ad absurdum geführt. Damit erreicht man doch genau das Gegenteil. Das Studium für das Grund- oder Mittelschullehramt muss attraktiver werden, damit sich möglichst viele motivierte junge Menschen für diesen schönen und erfüllenden Beruf finden. Dazu gehört auch eine Angleichung der Besoldung an das berechnete Niveau der Kollegen der anderen Schularten“ so der Kreisvorsitzende Michael Oberhofer.**